

Am Eingange eines großen Saales empfing uns Nislar Aga, der häßlichste schwarze Kerl, den ich in meinem Leben gesehen habe, und berichtete Seiner Hoheit, daß die Frauen alle dicht verschleiert hier versammelt seien, und sich auf die Kunststücke schon im Voraus freuten, die ihnen der Fremdling zeigen werde.

Schweigend trat der Sultan ein. Ich folgte ihm.

Aber wie ward mir beim Eintritt. Ein paar tausend schwarzer Frauen-Augen bligten mir durch eben so viele Löcher aus weißen Schleiern, in welche die Frauen gehüllt waren, entgegen, und ich brauchte geraume Zeit, ehe ich vor diesen stechenden Blicken meine Augen aufschlagen konnte.

Der Sultan befahl mir jetzt, in die Mitte des Saales zu treten, und Kunststücke zu machen. Rechts und links nahmen die schwarzen und weißen Verschnittenen ihre Plätze, alle mit gezogenen, haarscharfen Säbeln, die mich eben so anbligten wie die Augen der Weiber.

Auf einem reichen Divan nahm nun der Sultan mit untergeschlagenen Beinen Platz, und wurde sogleich umgeben von 25 Pfeifenstopfern, die ihn knieend umringten, und seinen Tschibuck immer in Brand hielten.

Während dieser Vorbereitungen stand ich in der Mitte des Saales und besann mich, auf solche Kunststücke, die mich aus dieser lebensgefährlichen Gesellschaft retten könnten.

---

### Mündchhausen producirt einige Boskoaden und escamotirt sich glücklich aus dem Harem und der Türkei.

Eine geraume Zeit hatte ich schon gestanden und nachgedacht, womit ich die ungläubige Gesellschaft unterhalten sollte.